

Am 2. Sonntag der Fastenzeit taucht das große Thema der Verklärung auf. Es geht nicht um rein äußerliche Verwandlung, wie sie manchmal in den antiken und gegenwärtigen mythologischen Erzählungen vorkommt. Sondern um einen Vorgang, der Abschnitt eines Weges ist, oder besser eines „Exodus“. Der Exodus, über den Moses und Elia im heutigen Evangelium sprechen, ist Jesu' letzte Wegstrecke auf dieser unserer Erde, während der Auszug, den wir vollenden, vor jeglicher Verwandlung im Sinne einer Transmutation liegt, einer Umwandlung von Herz und Gedanken, von Gewohnheiten und Werken. Er ist aber zugleich auch existenzielle Verwandlung. In dem Sinne, dass er eine Neuordnung des eigenen Lebens nach neuen Bezugspunkten bedeutet. Welchen? Jenen, die uns Paulus in seinem Brief an die Philipper in Erinnerung ruft: «Unsere Heimat aber ist im Himmel». Das bedeutet nicht nur, die Himmelsbürgerschaft als Endbestimmung unserer Existenz ernst zu nehmen. Es bedeutet auch, in Übereinstimmung mit ihren Werten zu handeln. Welche das sind? Dieselben, die Jesus nahe dem Berg der Verklärung als unverzichtbare Werte des Reiches Gottes bezeichnet hatte: Armut, Verzeihung, Transparenz, Erbauung des Friedens. Also die Seligpreisungen.



Einsames Landhaus auf dem Hang des Berges Cifuolo im Gebiet von Tortora.

### GEBET

Das einsame Landhaus, von Laubwerk behütet,  
scheint im Schweigen und Gedenken eingeschlummert.  
Auch hier lebte eine Familie,  
in abgelaufenen Zeiten,  
da als Trinkwasser diente  
noch jenes vom Himmel fallende Nass  
welches die Zisterne frisch und reinlich hielt,  
und Speise wurde Tag für Tag vom Erdreich  
und den ringsum weidenden Tieren geschenkt.

Auf dem Hang eines Berges, ähnlich jenem,  
auf dem Du die Seligkeit Deiner Armut enthülltest,  
erinnert alles an eine würdig ertragene irdische Gebundenheit.  
Gebet bedeutet auch Gebundenheit,  
weil es ganz darauf vertraut, Dich zu vernehmen,  
zu vernehmen beim Abschied von dieser Erde  
hin zu jener nur erahnten Welt,  
die vielleicht in einem Blitzschlag  
zwischen diesem grünen Blattwerk der Steineiche  
und einer Erinnerung aufflammt,  
die sich heute zukunftsreich entzündet. (GM/24/02/13)

**Philipper (3,17- 4,1)** 17Ahmt auch ihr mich nach, Brüder, und schaut auf jene, die nach dem Vorbild leben, das ihr an uns habt. 18Denn viele - von denen ich oft zu euch gesprochen habe, doch jetzt unter Tränen spreche - leben als Feinde des Kreuzes Christi. 19Ihr Ende ist das Verderben, ihr Gott der Bauch; ihr Ruhm besteht in ihrer Schande; Irdisches haben sie im Sinn. 20Unsere Heimat aber ist im Himmel. Von dorthin erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter, 21der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er sich alles unterwerfen kann. 4,1Darum, meine geliebten Brüder, nach denen ich mich sehne, meine Freude und mein Ehrenkranz, steht fest in der Gemeinschaft mit dem Herrn, liebe Brüder.

**Lukas (9,28-36)** 28Etwa acht Tage nach diesen Reden nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus beiseite und stieg mit ihnen auf einen Berg, um zu beten. 29Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß. 30Und plötzlich redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elija; 31sie erschienen in strahlendem Licht und sprachen von seinem Ende, das sich in Jerusalem erfüllen sollte. 32Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen. 33Als die beiden sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Er wusste aber nicht, was er sagte. 34Während er noch redete, kam eine Wolke und warf ihren Schatten auf sie. Sie gerieten in die Wolke hinein und bekamen Angst. 35Da rief eine Stimme aus der Wolke: *Das ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.* 36Als aber die Stimme erklang, war Jesus wieder allein. Die Jünger schwiegen jedoch über das, was sie gesehen hatten, und erzählten in jenen Tagen niemand davon.